

Phonetische Merkmale regionalsprachlicher Prosodie

Tillmann Pistor

Philipps-Universität Marburg, Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas

An der Prosodie, begriffen als die Gesamtheit derjenigen Merkmale der Stimme, die eine Sprechhandlung begleiten, herrscht in der Dialektologie seit jeher Interesse. Dennoch sind die zu verzeichnenden Erfolge besonders bei dialektgeographischen Einteilungen aufgrund prosodischer Merkmale bemerkenswert rar (cf. [3], [13]). In der klassischen Dialektologie finden sich auf Basis auditiv wahrnehmbarer äußerungsglobaler Merkmale am ehesten Aussagen über regionale Stereotype der Prosodie: Wer spricht „monoton“, wer nicht, wer „singt“ (cf. [1], [2], [3])? Tatsächlich messphonetische Vergleiche der für diesen auditiven Eindruck ausschlaggebenden globalen prosodischen Merkmale gibt es bisher kaum. Einzelne Studien zum singenden Charakter von Regionalsprachen weisen häufig auf den von Sprecher:innen genutzten F_0 -Umfang (*range*) hin, beschränken sich dann aber zumindest in Bezug auf die globalen Phänomene auf dieses Einzelmerkmal der Intonation (cf. [4], [5], [6], [7], [8]). Dies reflektiert die starke Intonationszentriertheit in der prosodischen Regionalsprachenforschung. Ist diese Zentriertheit gerechtfertigt? Schließlich umfasst die Prosodie neben der Intonation noch weitere Merkmale der Stimme, die ebenso einen potenziellen Beitrag zu einer dialektologischen Gliederung leisten können, wie etwa die Sprechgeschwindigkeit und die Stimmqualität (cf. [9], [10], [11]). Bereits in früheren Studien wurden so Forderungen einer möglichst vollständigen Beschreibung, die zunächst von globalen prosodischen Merkmalen ausgeht, laut (cf. [12]).

In der vorzustellenden Studie wird versucht, dieser Forderung gerecht zu werden. Zusätzlich wird der Frage nachgegangen, ob sich globale prosodische Merkmale überhaupt als dialektprosodische Variablen anbieten und wenn ja, welche das sind. Vielfältige äußerungsglobale prosodische Merkmale werden hierzu anhand von freien, möglichst standardfernen Gesprächsdaten aus sechs verschiedenen regionalsprachlichen Räumen Deutschlands hinsichtlich ihrer Regionsspezifität untersucht. Anhand der Ergebnisse wird dann überprüft, ob sich aufgrund globaler Merkmale begründete Hypothesen zu einer bisher fehlenden prosodischen Dialekteinteilung aufstellen lassen und ob diese Einteilung jene reflektieren würden, die in der Dialektgeographie maßgeblich aufgrund segmentaler Eigenschaften vorgenommen wurden. Innerhalb rein spontansprachlicher Daten aus den Erhebungen des REDE-Projekts werden die äußerungsglobalen Merkmale F_0 -Durchschnitt (*mean*), F_0 -Umfang (*range*), F_0 -Standardabweichung (*SD*), die Steilheit globaler Gefälle oder Anstiege (Δ), die zeitliche Erstreckung (*t*) und die Artikulationsrate (*syl/sec*) untersucht. Mit statistischen Methoden werden dabei die regionsspezifische Signifikanz einzelner Merkmale und der Status ihrer phonetischen Zusammenhänge überprüft. Post-hoc durchgeführte Clusteranalysen der Ergebnisse legen eine Einteilung in drei großregionale Gruppen nahe: Niederdeutsch, Hochdeutsch und westliches Oberdeutsch (Niederalemannisch), dessen bereits mehrfach herausgestellte prosodische Sonderrolle (cf. [14], [15]) als separate Klasse außerhalb des oberdeutschen und gesamtdeutschen Verbundes auch hier erhalten bleibt.

- [1] Mörikofer, J. C. (1838): Die Schweizerische Mundart im Verhältniß zur hochdeutschen Schriftsprache, aus dem Gesichtspunkte der Landesbeschaffenheit, der Sprache, des Unterrichtes, der Nationalität und der Literatur. Frauenfeld: Beyel.
- [2] Bremer, O. (1893): Deutsche Phonetik. Leipzig: Breitkopf & Härtel.
- [3] Peters, J. (2019): Satzprosodie in den deutschen Regionalsprachen. In: Herrgen, J. & Schmidt, J. E. (Hg.): Sprache und Raum. Ein internationales Handbuch der Sprachvariation. Band 4: Deutsch. Berlin / Boston: de Gruyter Mouton (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. 30.4), 664–679.
- [4] Essen, O. von (1940): Melodische Bewegung der Sprechstimme in deutschen Mundarten. In: Forschungen und Fortschritte 16, 63–64.
- [5] Zwirner, E. & Maack, A. & Bethge, W. (1956): Vergleichende Untersuchungen über konstitutive Faktoren deutscher Mundarten. Berlin: Akademie Verlag (Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung. Band 9, Heft 1–4), 14–30.
- [6] Gericke, I. (1963): Die Intonation der Leipziger Umgangssprache. Berlin: Akademie Verlag (Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung, Band 16, Heft 4) 337–369.
- [7] Zimmermann, G. (1998): Die „singende“ Sprechmelodie im Deutschen. Der metaphorische Gebrauch des Verbums „singen“ vor dem Hintergrund sprachwissenschaftlicher Befunde. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik. 26, 1998. Berlin: de Gruyter, 1–16.
- [8] Selting, M. (2002): Dresdener Intonation: Treppenkonturen. In: InList – Interaction and Linguistic Structures 28, 1–63.
- [9] Hahn, M. & Siebenhaar, B. (2016): Sprechtempo und Reduktion im Deutschen (SpuRD). In: Jokisch, O. (Hg.): Elektronische Sprachsignalverarbeitung 2016. Dresden: TUDpress (Studentexte zur Sprachkommunikation 81), 198–205.
- [10] Hahn, M. (i. E.): Sprechtempo und Reduktion im deutschen Sprachraum. Eine Untersuchung diatopischen Variation standardintendierter Vorleseausprache. Hildesheim: Olms (Deutsche Dialektgeographie).
- [11] Peters, J. (2018): Regionale Variation der Stimmqualität. Eine Pilotstudie zum Hoch- und Niederdeutschen im Bersenbrücker Land. Stuttgart: Steiner (Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik. Band 85, Heft 1 /2018), 1–34.
- [12] Siebenhaar, B. (2004): Berner und Zürcher Prosodie. Ansätze zu einem Vergleich. In: Glaser, E. & Ott, P & Schwarzenbach, R. unter Mitarbeit von Frey, N. (Hg.): Alemannisch im Sprachvergleich. Beiträge zur 14. Arbeitstagung für alemannische Dialektologie in Männedorf (Zürich) vom 16.–18. 9. 2002. Stuttgart: Steiner (Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik: Beihefte. 129), 419–437.
- [13] Schmidt, J. E. & Dammel, A. & Girnth, H. & Lenz, A. (2019): Sprache und Raum im Deutschen: Aktuelle Entwicklungen und Forschungsdesiderate. In: Herrgen, J. / Schmidt, J. E. (Hg.): Sprache und Raum. Ein internationales Handbuch der Sprachvariation. Band 4: Deutsch. Berlin / Boston: de Gruyter Mouton (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. 30.4), 28–60.
- [14] Gilles, P. (2005): Regionale Prosodie im Deutschen. Zur Variabilität in der Intonation von Abschluss und Weiterweisung. Berlin / New York: de Gruyter (Linguistik – Impulse und Tendenzen. 6).
- [15] Peters, J. (2006): Intonation deutscher Regionalsprachen. Berlin / New York: de Gruyter (Linguistik – Impulse und Tendenzen. 21).